

Geschäftsleiter

Gangolf Wasmeier

09421 9902-25

g.w@zaw-sr.de

08.06.2026

GAIA – eine Welt zum Staunen

Raumschiff Erde

Begrüßung

Geschäftsleiter Gangolf Wasmeier trug diese Betrachtung begleitend zu seiner Power-Point-Präsentation „Raumschiff Erde“ vor. (Die Präsentation ist inspiriert von einem Video aus dem Web mit dem Titel xy.)

Worum geht es bei unserer Kunstinstallation GAIA?

Anlass für die derzeit stattfindende Jubiläumsfeier ist das 50-jährige Bestehen unseres Zweckverbandes Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land, der am 20.03.1976 gegründet worden ist, also gestern vor 50 Jahren.

Um diesen besonderen Anlass zu feiern, entstand der Wunsch nach mehr als einer üblichen Feierlichkeit.

Aus diesem Gedanken heraus wurde das vor uns/ über uns befindliche Kunstwerk „GAIA“ entdeckt – ein Werk, das unsere Welt als Ganzes in den Blick nimmt.

Die Kunstinstallation GAIA

Gaia (= griechisch für „Mutter Erde“) ist ein Tourneekunstwerk des weltweit bekannten britischen Künstlers Luke Jerram. Mit einem Durchmesser von sieben Metern, bietet das Kunstwerk die Möglichkeit, unseren Planeten in drei Dimensionen schweben zu sehen. Grundlage sind detaillierte originale NASA-Bilder der Erdoberfläche. Das Kunstwerk ist 1,8 Millionen Mal kleiner als die echte Erde. Jeder Zentimeter der beleuchteten Skulptur entspricht 18 km auf der Erdoberfläche. Ausgestellt wurde das Kunstwerk bereits an zahlreichen Orten weltweit, darunter unter anderem in London (2019), Rom (2020), Hanoi (2025) und New York (2025). Aber auch in Dresden, Hamburg und Karlsruhe und jetzt in Straubing.

Die Installation soll ein Gefühl des sog. Overview Effects erzeugen. Erstmals beschrieb der Autor Frank White diese Erfahrung. Die sonst nur Astronautinnen und Astronauten beim Blick auf die Erde aus dem Weltall vorbehalten ist. Sie berichten davon, dass der Anblick atemberaubend und unvergesslich war, und dass ihnen in diesem Moment bewusst wurde, dass unser Planet im wahrsten Sinne des Wortes einmalig ist.

Das zu erkennen, verlangt einen Perspektivwechsel, den GAIA ermöglicht.

Wie nehmen wir die Erde im Alltag wahr?

Meist ist die Erde nur der Boden unter unseren Füßen, aus dem wir unsere Rohstoffe und Nahrungsmittel gewinnen. Die Erde versorgt uns zudem immer neu mit sauberem Wasser und der lebenswichtigen Luft zum Atmen. So viel ist uns allen bewusst.

Bei genauer Betrachtung wird allerdings klar, dass die Erde mehr ist. Sie ist ein faszinierender Lebensraum, in dem alles zusammenhängt. Pflanzen, Tiere, Menschen alle sind voneinander abhängig, alles Leben ist miteinander vernetzt. Wir beginnen erst langsam zu verstehen, dass alles auch mit allem kommuniziert. Menschen untereinander, aber auch Tiere und sogar Pflanzen mit Pflanzen, aber auch mit Tieren und umgekehrt.

Immer deutlicher wird, dass der Wegfall einer Art kaum kompensierbar ist und unter Umständen drastische Auswirkungen auf andere Arten haben kann. Wird dieses Netz der verschiedenen Lebensgemeinschaften immer löchriger, wird das auch Auswirkungen auf uns Menschen haben. Darum müssen wir aufpassen, dass wir durch unser rücksichtsloses Ausbeuten der Natur nicht unsere eigenen Lebensgrundlagen zerstören.

Kreislauf

Im Gegensatz zu uns Menschen führt die Natur alles in einem geschlossenen Kreislauf und das seit mehreren Milliarden Jahren. Die Natur kennt keine Abfälle.

Alles wird wieder aufbereitet und für weitere Nutzungen zur Verfügung gestellt. Nichts geht verloren, nichts kommt hinzu. So können wir davon ausgehen, dass jeder Tropfen Wasser schon durch tausende Organismen gewandert ist, ob Menschen, Tiere oder Pflanzen. Im Anschluss daran wird es von der Natur wieder gereinigt und steht erneut als sauberes Wasser zur Verfügung. Ebenso wird jedes Sauerstoffatom schon unzählige Male geatmet worden sein. Wir können davon ausgehen, dass jeder von uns rechnerisch schon Sauerstoffatome geatmet hat, die auch Jesus schon geatmet hat.

Weil dies so ist, ist auf der Erde so vielfältiges Leben möglich. Alles Leben ordnet sich diesen Kreisläufen unter, außer wir Menschen. Wir stellen unzählige Produkte oder Stoffe her, mit denen die Natur kaum umgehen kann. Zumindest nicht in überschaubaren Zeiträumen.

Wir versuchen mit riesigem, technischem Aufwand zu korrigieren, was wir in Unordnung gebracht haben, stoßen aber dabei immer mehr an unsere Grenzen.

Wir sollten wieder mehr lernen uns einzuordnen in die seit Jahr Milliarden gewachsenen und bewährten Abläufe. Die so perfekt und dauerhaft funktionieren wie ein Uhrwerk.

Neben diesem perfekten Kreislauf unserer Natur auf der Erde gibt es aber auch einen präzisen Kreislauf im unendlichen im Weltraum, der für uns genauso wichtig ist. Wäre nur eine der vielen Naturkonstanten etwas anders, gäbe es kein Leben auf der Erde.

Unser Weltraum

Nach einem 178-tägigem Aufenthalt an Bord der ISS kehrte der Astronaut Ron Garan mit einer tiefgreifenden Erkenntnis zurück:

„Aus dem Orbit erscheint die Erde als eine Einheit – eine leuchtend blaue Sphäre ohne Grenzen oder Teilungen, ein zerbrechliches Schiff im Dunkel. Doch hier unten verhalten wir uns, als wären wir durch Politik, Nationen und Konflikte getrennt. „

Diese Perspektive hat auch bei ihm alles verändert. Garan betont, dass die Prioritäten der Menschheit vertauscht sind – wir stellen die Wirtschaft an die Spitze, obwohl es richtig wäre, die Reihenfolge Planet – Gesellschaft – Wirtschaft zu wählen.

Seine Botschaft ist:

„Die Erde ist unser gemeinsames Raumschiff, und jeder Mensch ist Besatzung, nicht Passagier, das heißt, jeder trägt Verantwortung. „

Den Gedanken, die Erde als Raumschiff möchte ich aufgreifen und Sie einladen, zusammen mit dem Raumschiff Erde eine Reise durch das Weltall zu unternehmen.

„Raumschiff Erde“ - Begleittext zur Präsentation

Wir sind mit unserem Raumschiff Erde ziemlich flott unterwegs also halten Sie sich gut fest. Die Erde dreht sich Tag und Nacht im perfekten Abstand zur Sonne, seit mehreren Milliarden Jahren. Wir drehen uns mit ihr, merken aber gar nichts davon.

Folie 1

Für eine Umdrehung benötigt die Erde 24 Stunden. Der Umfang beträgt ca. 40.000 km. Das ergibt eine Reisegeschwindigkeit von rund 1.670 km/h.

Folie 2

Hoffen wir, dass die Erde nie eine Vollbremsung macht. Durch die Kraft der Trägheit würden wir davon geschleudert werden.

Die Erde ist von der Sonne aus der dritte Planet - nach dem Merkur und der Venus.

Folie 3

Einer von 8 Planeten und dem Pluto als Zwergplanet, die sich alle um die Sonne drehen. Diese Translationsbewegung schafft die Erde in einem Jahr. Genau gesagt in 365,26 Tagen. Dabei legt sie fast 1 Milliarde km zurück.

Bei dieser Reise sind wir mit einer Geschwindigkeit von 107.000 km/h unterwegs. Trotz dieser gigantischen Geschwindigkeit spüren wir keinen Fahrtwind.

Folie 4

Das ist aber noch gar nichts. Unser Sonnensystem bewegt sich auch in der galaktischen Rotation mit der Milchstraße. Diese vollzieht sich mit einer Geschwindigkeit von ca. 810.000 km/h.

Folie 5 und 6

Unser Sonnensystem befindet sich 27.000 Lichtjahre vom Zentrum der Galaxie entfernt und benötigt für eine Umdrehung der Milchstraße trotz dieser Geschwindigkeit über 200 Millionen Jahre.

Folie 7

Die Milchstraße schwebt frei im Weltraum, in der Bewegung der Expansion des Universums auf einem Kollisionskurs mit dem Andromedanebel.

Folie 8

Dabei bewegt sie sich ebenfalls und zwar mit einer Geschwindigkeit von 230.000 km/h. Momentan in einer Entfernung zum Andromedanebel von 2,3 Millionen Lichtjahren.

Folie 9

Wir sind also Teil des unendlichen Universums.

Folie 10

Dieses Bild wurde 2004 von dem unbemannten Raumschiff Cassini-Juygens beim Erreichen der Saturnringe aufgenommen.

Hier ist also unsere Erde, unser Planet, unsere Heimat.

Folie 11

Auf diesem kleinen Punkt befinden wir uns alle.

- > Alles Leben das wir kennen, unsere ganze Größe, unser ganzes Elend, unsere Erfolge und unsere Niederlagen.
- > Alle Völker, alle Religionen unsere ganze Liebe und unsere Auseinandersetzungen.
- > Alle Rassen, alle Länder und Städte.
- > Über 8,2 Milliarden Menschen in ständigem Umbruch. Das macht nachdenklich oder?

Wenn wir wollen, können wir dieses Foto als eine Lektion in Sachen Demut betrachten und als doppelte Botschaft:

- > Einerseits wie winzig wir im Universum sind, wie bedeutungslos unsere Probleme und Differenzen in diesem unendlichen Raum sind, wie zerbrechlich und klein unser Planet aussieht und wie wichtig es ist, dass wir dieses blaue Pünktchen pflegen und bewahren, denn es ist unsere einzige Heimat.
- > Doch wie groß ist andererseits der Mensch, dass er von diesem wunderbaren Fleckchen aus, das riesige Universum entdecken und bestaunen kann.

Seit einigen Jahrzehnten kennen wir den Blick auf unsere Erde als Ganzes.

Wir schicken Raumschiffe zu anderen Planeten im Sonnensystem und darüber hinaus. Die beiden Voyager Sonden sind 1977 gestartet und sind nun fast 50 Jahre unterwegs.

Voyager 1 hat mittlerweile etwa 25 Milliarden km zurückgelegt. Sie fliegt mit einer Geschwindigkeit von 61.000 km/h.

Im November 2026 wird diese Sonde die Strecke zurückgelegt haben, die das Licht an einem Tag schafft.

Für die Reise zu unserem unmittelbar benachbarten Sternensystem Alpha und Proxima Centauri würde die Voyager Sonde ca. 80.000 Jahre benötigen. Mit heutiger Technik würde das sicher schneller gehen aber wohl kaum unter 40.000 Jahre.

Also: die Utopie von der Besiedelung anderer erdähnlicher Planeten wird wohl für immer ein Traum bleiben.

Der bekannte Astrophysiker Harald Lesch ist der Auffassung:

„Auf der Erde gibt es Leben, deshalb ist die Erde mit Sicherheit einer der schönsten Orte im gesamten Universum - wir müssen unsere Welt lieben, wir haben nur diese Eine.“

Vielen Dank!
Gangolf Wasmeier